



Die Architektur einer von feindlichen ausländischen Mächten herbeigeführten Krise

Eine exklusive Enthüllung über die verborgenen Kräfte, Nachrichtendienste und Propagandamaschinerien, die die Unruhen im Iran anheizen.

Felix Abt

Fr. 23 Jan 2026

Erstickende ausländische Sanktionen haben Irans Wirtschaft schwer geschädigt und Proteste geschürt, doch auch internes Missmanagement der Regierung hat die Krise verschärft.



EXPLAINER

News | Donald Trump

How US sanctions crippled lives of Iranians Trump says he wants to 'help'*US sanctions have damaged Iran's economy, which was the reason the protests broke out in the first place.*

Al-Jazeera: „US-Sanktionen haben Irans Wirtschaft geschadet, was der eigentliche Grund für den Ausbruch der Proteste war.“ (Screenshot Al-Jazeera)

Sanktionen beschränken beispielsweise den Zugang zu importierten Gütern, was weitreichende Fabrikschließungen und Arbeitslosigkeit für Arbeiter zur Folge hat, die auf ausländische Materialien angewiesen sind.

Oder Patienten sterben wegen Engpässen bei lebenswichtigen Medikamenten, die durch Sanktionen blockiert werden, was das Gesundheitswesen und das tägliche Leben stark beeinträchtigt. Mit anderen Worten: Sanktionen machen nicht nur das Leben gewöhnlicher Menschen miserabel – sie töten auch.

Politics

US Aims to Cut Iranian Oil Flows by More Than 90%, Bessent SaysBy [Grant Smith](#) and [Kasia Klimasinska](#)

February 14, 2025 at 9:43 PM GMT+8



Save

Translate

Listen 2:05



Treasury Secretary Scott Bessent said the US aims to squeeze Iran's oil exports to less than 10% of current levels as President Donald Trump renews a campaign of "maximum pressure" on Tehran's nuclear program.

Irans Öleinnahmen kappen: Wirtschaftliche Not zur Provokation von Aufständen
Sanktionen lenken die öffentliche Wut von den verantwortlichen ausländischen Mächten auf die iranische Regierung (Screenshot Bloomberg).

Doch das Versagen der Regierung hat diese Effekte verschärft: Die Behörden haben den Rial nicht ausreichend vor Abwertung geschützt, keine ausreichenden Devisenreserven aufgebaut, keine effektiven Kapitalverkehrskontrollen eingeführt

und keine rasche finanzielle Unterstützung von Partnern wie China oder anderen BRICS-Staaten gesichert.

Irans Situation ähnelt stark der Rubelkrise Russlands 2014, ausgelöst durch sinkende Ölpreise und westliche Sanktionen. Moskau reagierte entschieden: Die Zentralbank erhöhte die Zinsen stark, ließ den Rubel frei schwanken, führte Kapitalverkehrskontrollen ein und setzte Devisenreserven strategisch ein, um die Währung schnell zu stabilisieren. Diese Maßnahmen verhinderten einen tieferen Zusammenbruch und stellten Vertrauen wieder her. Russlands Gegner haben sich zu früh gefreut.

Im Gegensatz dazu hätte Iran eine ähnliche Stabilisierung mit relativ bescheidenen Mitteln erreichen können, etwa einem kleinen Kredit aus China von nur einigen Hundert Millionen Dollar, um Reserven aufzustocken und auf den Devisenmärkten zu intervenieren. Stattdessen haben anhaltende Verwundbarkeiten – kombiniert mit Haushaltsdefiziten und einem gestuften Wechselkurssystem – Hyperinflation (über 40 % Ende 2025), Rekordtiefs des Rials (über 1 Million pro USD Anfang 2026) und wirtschaftliche Not befeuert.

Achse des Regimewechsels: Israels und US-Bemühungen, friedliche Proteste in einen Umsturz zu verwandeln

Irans Gegner waren sich dieser kritischen Verwundbarkeit voll bewusst. Die aktuelle Protestwelle begann am 28. Dezember 2025, als die traditionelle Händlerklasse (Bazaaris) – in der Regel konservativ, loyal zur Islamischen Republik und Unterstützer konservativer Kandidaten (nicht des reformistischen Präsidenten Masoud Pezeshkian) bei der letzten Wahl – nach einer plötzlichen Abwertung des Rials um 30–40 % friedliche Streiks einleitete. Der Rial fiel auf ein Rekordtief von über 1,4 Millionen pro USD. Für die Händler machte dies importierte Waren unerschwinglich und unverkäuflich und diente als frühes Indiz für nationale wirtschaftliche Frustration.

Regierungsbeamte bezeichneten bei Treffen mit den Bazaaris den Zusammenbruch als gezielten finanziellen Angriff, orchestriert von Währungshändlern und zweifellos ausländischen Nachrichtendiensten, die aus Dubai operieren – Teil einer gut koordinierten, umfassenden Kampagne zur Destabilisierung des Landes.

Die Proteste der Bazaaris waren bescheiden, friedlich und richteten sich nicht gegen die Regierung selbst. In den Monaten vor den Unruhen wurden rund 40.000 Starlink-Terminals nach Iran geschmuggelt (Forbes). Unlizenziert und illegal nach

iranischem Recht, konnte eine derart groß angelegte Operation gegen den Staat nur von ausländischen Geheimdiensten wie CIA oder Mossad orchestriert worden sein. Die Terminals sollten die Koordination zwischen Aufständischen und ihren ausländischen Unterstützern ermöglichen – insbesondere falls die iranische Regierung den inländischen Internetzugang sperren würde.

Als sich Studenten, Gewerkschaften und politische Gruppierungen anschlossen, blieben die Proteste weitgehend friedlich und konzentrierten sich auf wirtschaftliche Missstände, nicht auf einen Regimewechsel.

Zwar kann die Kontrolle der Kleriker über die Wirtschaft Fehlmanagement verursachen – so wie die deutsche Wirtschaft einst unter einem Minister litt, der eher für Kinderbücher bekannt war.

Der eigentliche Treiber ist jedoch die US- und israelische Politik: eine Kampagne, die auf Feindseligkeit gegenüber Irans Unabhängigkeit und seiner konsequenten Unterstützung des palästinensischen Volkes basiert. Beide großen US-Parteien (von ihren Kritikern als „Uniparty“-Einheitspartei bezeichnet) verfolgen dasselbe Ziel – Sanktionen, Propaganda und Zwang einzusetzen, um Iraner so verzweifelt zu machen, dass sie entweder einen Regimewechsel akzeptieren oder fordern.

Die Proteste breiteten sich kurz nach einem Treffen am 29. Dezember 2025 zwischen dem israelischen Premierminister Netanyahu und Präsident Trump in Mar-a-Lago von Teheran aus über das ganze Land aus. Hebräischsprachige Medien berichteten anschließend, dass Trump Israel grünes Licht gegeben habe, die Regimewechseloperation wieder aufzunehmen, die nach dem Zwölf-Tage-Krieg im Juni 2025 unvollendet geblieben war. Dies wurde durch einen Artikel der Financial Times unterstützt: „Israel waits on US to settle ‘unfinished business’ with Iran“, wobei sich das „unfertige Geschäft“ ausdrücklich auf die Absetzung der Regierung in Teheran bezieht.

Der israelische „Überraschungsangriff“ im Juni 2025

Israels Schleichangriff im Juni 2025 umfasste verdeckte Bodeneinheiten, darunter lokal rekrutierte Agenten mit Drohnen und Panzerabwehrwaffen in Koffern, sowie Attentate auf Militärführer und Nuklearwissenschaftler, Cyberangriffe und Raketen- und Drohnenangriffe aus benachbarten Gebieten. Ziel war der Regimewechsel, basierend auf der Annahme, dass Iran ein „Kartenhaus“ sei, ähnlich wie zuvor bei Syrien. Iran war zunächst überrascht, zog einige mobile Verteidigungseinheiten zurück, erholte sich jedoch schnell, neutralisierte die Infiltratoren – teilweise durch Internetsperren – und bewältigte die Bedrohungen.

Von Informationskrieg zu Straßenkrieg: Strategische Täuschung, Gewalt und psychologischer Druck

Gut organisierte Gewaltgruppen infiltrierten Anfang Januar 2026 die zunächst friedlichen Proteste, begingen Morde, Brandstiftung und Angriffe auf öffentliche Infrastruktur. Westliche Medien ignorierten diese Taten weitgehend und stellten die Bewegung als überwiegend regierungsfeindlich dar. Das Ziel der Aufständischen – im Einklang mit den USA und Israel – war es, die Demonstrationen in einen umfassenden Aufstand oder eine „Revolution“ zu verwandeln.

Der israelische Sender Channel 14 (ערוץ 14) berichtete offen, dass der Mossad Waffen direkt an die sogenannten Demonstranten lieferte. Ein Journalist erklärte: „Wir haben heute Abend auf Kanal 14 berichtet: Ausländische Akteure bewaffnen die Demonstrierenden im Iran mit scharfen Schusswaffen, was der Grund für die hunderten getöteten Regimeangehörigen ist... Jede*r kann selbst raten, wer dahintersteckt“, was eindeutig auf Israel hinweist.



תמיר מורג Tamir Morag ✓
@Tamir114



We reported tonight on Channel 14: foreign actors are arming the protesters in Iran with live firearms, which is the reason for the hundreds of regime personnel killed.

Everyone is free to guess who is behind it.

1:31 AM · Jan 14, 2026 · **1.9M** Views

Dieses Eingeständnis bestätigt, dass die gewalttätigen Unruhen mit ‚Hunderten getöteten Regimeangehörigen‘ tatsächlich von außen angeheizt wurden und nicht spontan und hausgemacht waren.

Das Muster ähnelt auffallend Libyen und Syrien 2011, wo bewaffnete Gruppen zunächst als „friedliche Demonstranten“ dargestellt und anschließend mit Waffen versorgt wurden, was die Situation in gewaltsame Aufstände eskalierte.

Westliche Medien und Narrative

Amnesty International und Human Rights Watch bezeichneten die Proteste als „überwiegend friedlich“, trotz klarer gegenteiliger Beweise.


Mit der Ausbreitung der Unruhen auf alle 31 Provinzen im Januar 2026 entstand eine hochentwickelte Kampagne koordinierter Informationsoperationen zur Destabilisierung der öffentlichen Ordnung.

Die psychologischen Operationen begannen am 29. Dezember 2025, zu Beginn der noch kleinen Proteste, als der Mossad eine persischsprachige Nachricht in den sozialen Medien veröffentlichte: „Lasst uns gemeinsam auf die Straßen gehen. Die Zeit ist gekommen. Wir sind bei euch. Nicht nur aus der Ferne oder verbal. Wir sind auch vor Ort.“



Trump's ehemaliger CIA-Direktor Mike Pompeo, ein ausgesprochener Zionist, wünschte offen allen Mossad-Agenten, die angeblich „protestierten“, ein „Frohes Neues Jahr“, wobei er kaum verheimlichte, dass der Mossad die Demonstrationen aktiv für eigene Zwecke nutzte.



Mike Pompeo 
@mikepompeo

X.com

The Iranian regime is in trouble. Bringing in mercenaries is its last best hope.

Riots in dozens of cities and the Basij under siege — Mashed, Tehran, Zahedan. Next stop: Baluchistan.

47 years of this regime; POTUS 47. Coincidence?

Happy New Year to every Iranian in the streets.
Also to every Mossad agent walking beside them...

@realDonaldTrump @SecRubio @CIADirector

12:01 PM · 1/2/26 · **105K** Views

Die aufschlussreiche Botschaft des ehemaligen CIA-Direktors Pompeo auf X

Massive Medienkampagnen verbreiteten anschließend Narrative über drohenden wirtschaftlichen Zusammenbruch und allgegenwärtige Korruption, um die öffentliche Moral zu schwächen. Gefälschte oder manipulierte Videos – darunter KI-generiertes Material und recycelte Aufnahmen aus anderen Ländern – verstärkten den Eindruck von Gewalt und Instabilität.

Die akribische Koordination der Operation machte deutlich, dass sie von professionellen ausländischen Akteuren orchestriert wurde und nicht das Ergebnis spontaner Aktivitäten im Inland war.

Westliche Medien und Kulturpropaganda



Chuck Pfarrer | Indications &... ✓ · 22h X

ON FIRE: Sources report that 1.5-1.85 million Iranians have taken to the streets tonight. They are battling security forces in more than 180 cities and 512 locations in all 31 provinces. The protests can now officially be called a revolution.



From Iran Spectator

💬 2K

↻ 16K

❤️ 73K

📊 2.7M



GenXGirl ✓
@GenXGirl1994

X.com

Except...that's NOT IRAN

Ein viraler X-Beitrag mit 2,7 Millionen Aufrufen verbreitete erfundene Behauptungen, indem er Protestvideos aus anderen Ländern verwendete und diese fälschlicherweise als Szenen aus dem Iran ausgab.

Ausländische Medien wie BBC Persian spielten eine Schlüsselrolle bei der Vorbereitung des Bodens für die Proteste, indem sie über längere Zeit die Meinungsbildung der iranischen Mittelschicht beeinflussten und westliche Kulturideale – große Festivals, LGBTQ-Pride-Veranstaltungen und Unterhaltung im Eurovision-Stil – propagierten, um das Leben im Westen als überlegen darzustellen und die Unzufriedenheit mit der iranischen Regierung zu schüren, wie Max Blumenthal, Redakteur von The Grayzone und Iran-Experte, feststellte. Auf seinen jüngsten Reisen durch den Iran traf Blumenthal Iraner aus allen Gesellschaftsschichten, darunter auch solche, die diese Medien konsumierten.

Selbst eine Dokumentation von BBC Channel 4 räumte die historische Beteiligung der BBC am Putsch von 1953 gegen den demokratisch gewählten iranischen Premierminister Mohammad Mossadegh ein und spiegelte damit eine langjährige und beunruhigende Tradition wider.

BBC Persian bestätigte zudem, dass die befragten Iraner über Starlink Kontakt aufnahmen – Geräte, die von der CIA explizit für Zwecke des Regimewechsels verbreitet wurden.

Auch der in London ansässige Sender „Iran International“, ursprünglich von Saudi-Arabien finanziert und heute eng mit Israel verbunden, fungierte als persischsprachiges Medium, das Unruhen schürte, den Randalierern sogar quasi Anleitungen bot und Gewaltakte als Teil des „Widerstands“ verherrlichte.

Unweigerlich eskalierten die Proteste. Kämpfer der MEK (Volksmojahedin Iran, die Saddam Hussein im Iran-Irak-Krieg unterstützten), die laut ehemaligen CIA-Offizieren in Lagern im Irak und in Albanien von der CIA ausgebildet worden waren, gehörten zusammen mit von den USA ausgebildeten kurdischen Gruppierungen, die aus dem Irak einreisten, zu den gewalttätigsten Akteuren.

Diese bewaffneten Gruppen griffen Zivilisten an, um die Sicherheitskräfte zu Feuergefechten zu provozieren. Die daraus resultierenden zivilen Opfer wurden im Rahmen des Informationskrieges der Regierung angelastet.

9 JAN, 08:15

Tehran rioters burn down 25 mosques, harm 26 banks, three medical centers — mayor

According to him, rioters harmed ten government buildings, 48 fire trucks, 42 buses and ambulances, as well as 24 apartments

DUBAI, January 9. /TASS/. Mass riots in the Iranian capital have caused significant damage to the city's infrastructure, Tehran Mayor Alireza Zakani said.

"One hospital has been damaged, two medical centers and 26 banks have been looted, 25 mosques have been set on fire, and law enforcement posts and headquarters [of the Islamic Revolutionary Guard Corps militia] Basij came under attack," he said on Iran's state TV. Zakani added that emergency response teams are working to repair the damage in the capital.

According to him, rioters harmed ten government buildings, 48 fire trucks, 42 buses and ambulances, as well as 24 apartments.

Folgen der Gewalt, die landesweit von iranischen Akteuren unter Anleitung ausländischer Mächte sowie von Terroristen und Randalierern unter ausländischem Einfluss verübt wurde (Screenshot: TASS).

Der ehemalige CIA-Offizier [John Kiriakou erklärte](#): „Sie gingen folgendermaßen vor: Hunderttausende afghanische Flüchtlinge leben im Iran. Sie werden niemals die iranische Staatsbürgerschaft erhalten. Und weil sie keine Arbeit haben, haben sie keinen Anspruch auf kostenlose medizinische Versorgung, Nahrungsmittelhilfe, Sozialleistungen – auf gar nichts. Sie sind verzweifelt. Genau diese Leute haben die Israelis rekrutiert. Es hieß etwa: ‚Stellen Sie sich an diese Ecke. Und jedes Mal, wenn Sie einen vorbeifahrenden General sehen, notieren Sie es sich und melden Sie es uns. Hier sind 100 Dollar.‘ Sie haben Tausende rekrutiert.“

Westliches Medienverschweigen und Narrativsteuerung

Westliche Medien verstärkten die Darstellung friedlicher Demonstranten, während sie die Tötung von Polizisten und Zivilisten durch gewalttätige Demonstranten und ausländische Agenten ignorierten und über massive regierungsfreundliche Kundgebungen kaum berichteten. Wie bei Regime-Change-Operationen gegen andere Länder war das Ziel, die öffentliche Meinung zu beeinflussen und eine mögliche militärische Eskalation zu rechtfertigen.

Anfang Januar erfassten schwere Unruhen mehrere Städte, die von den westlichen Mainstream-Medien jedoch weitgehend ignoriert wurden. Die folgenden Beispiele stellen nur einen Bruchteil der weit verbreiteten Gewalt und des Chaos dar.

Am 9. Januar brachen in Maschhad schwere Ausschreitungen aus. Regierungsfeindliche Gruppen setzten Feuerwachen, Busse, städtisches Eigentum und U-Bahn-Anlagen in Brand und verursachten nach Angaben der lokalen Behörden einen Schaden von schätzungsweise 18 Millionen US-Dollar.

In Kermanschah wurde die dreijährige Melina Azadi durch Schüsse getötet, die Randalierern zugeschrieben wurden.

Bewaffnete Militante wurden dabei gefilmt, wie sie in Kermanschah, Hamadan, Lorestan und anderen Regionen auf Polizisten schossen und unbewaffnete Sicherheitskräfte angriffen.

Aufnahmen vom 10. Januar zeigen Randalierer, die in einer zentraliranischen Stadt einen Linienbus in Brand setzen. In Teheran griffen Gruppen religiöse Stätten an – darunter die Abazar-Moschee, die Große Moschee von Sarableh und den Schrein von Muhammad ibn Musa al-Kadhim – und verübten Brandstiftungen und Vandalismus.

In Karaj brannten Randalierer ein wichtiges städtisches Gebäude nieder; in Rascht wurde ein Teil des zentralen Marktplatzes zerstört; und in Borujen wurde eine historische Bibliothek mit antiken Texten in Brand gesteckt.

Trotz dieser Vorfälle schwiegen westliche Medien und Regierungen weitgehend – selbst nachdem das iranische Außenministerium ausländischen Botschaftern Aufnahmen der Gewalt zur Verfügung gestellt hatte. Die iranische Regierung berichtete von über 100 getöteten Polizisten und Sicherheitskräften während der Unruhen. Zwei in Washington ansässige iranische Nichtregierungsorganisationen, die von der US-Regierung finanziert werden, nennen jedoch deutlich niedrigere Zahlen und sind zu häufigen Quellen für westliche Berichterstattung geworden.

Der Iran war nicht das „Kartenhaus“, für das ihn die USA und Israel hielten. Selbst Reuters merkte während der Unruhen an, dass das angeblich „korrupte Regime“ immer noch eine „beträchtliche Anhängerschaft“ habe, die der Islamischen Republik treu ergeben sei.

Es gab keine nennenswerten Überläufer aus Schlüsselgruppen – den Basaren, den Revolutionsgarden oder dem Militär – und israelische Analysten der hebräischen Presse räumten ein, dass es keine offensichtlichen Risse im System gab. Was die Korruption betrifft, so erwies sich die Bestechungstaktik der CIA – die bei ihren jüngsten Regimewechseloperationen in Venezuela und Syrien erfolgreich gewesen war – im Iran als wirkungslos, wo die politischen und militärischen Führer offensichtlich nicht so korrupt sind, wie westliche Propaganda suggeriert.

Kurz gesagt: Irans zwei mächtige Gegner haben sich verkalkuliert, und das Ergebnis war nicht zu ihren Gunsten.

Selbst die Financial Times beschrieb in einem Artikel mit dem Titel „Bericht aus Teheran“ (frei übersetzt: „Wie schwache Iraner gegen das Regime rebellierten“) die tagsüber herrschende Ruhe in Teheran (Verkehr, Einkaufen, Rückkehr zur Arbeit), wies aber auf überfüllte Krankenhäuser, Warnungen der Polizei hin, junge Menschen in ihren Häusern zu behalten, und die Angst vor einer Eskalation am Abend hin.

Die Proteste wurden nun als „sporadisch“ bezeichnet. Ungewöhnlicherweise erwähnte der Artikel erhebliche Gewalttaten der Demonstranten – darunter bewaffnete Angriffe, Brandstiftungen und Enthauptungen –, die die Iraner schockierten und die Angst vor einem Bürgerkrieg schürten, was Vergleiche mit Syrien und Libyen nahelegte. Muhammad Saddak Javadi Hazar, ein reformorientierter Politiker aus Maschhad, zeigte sich entsetzt über die gegenseitigen Tötungen. Dieser Bericht der Financial Times war besonders bemerkenswert, da die Mainstream-Medien diese Gewalt der Protestierenden weitgehend ignorierten.

Als die Proteste nachließen und Trump die Demonstranten weiterhin aufforderte, fortzufahren und „Institutionen zu besetzen“, während er gleichzeitig versprach, dass „Hilfe unterwegs“ sei, begann der Iran, die Beschränkungen für Mobilfunk- und Internetdienste zu lockern.

Der vorherige Kommunikationsausfall war bemerkenswert ausgeklügelt gewesen: Die Behörden hatten nicht nur den mobilen Daten- und Internetzugang unterbrochen, sondern auch Zehntausende illegale Starlink-Terminals gestört und blockiert. Es gelang ihnen sogar, viele von ausländischen Mächten gesteuerte Nutzer der Terminals zu identifizieren und zu neutralisieren, was dazu beitrug, die gewalttätigen Aktivitäten nach nur wenigen Tagen zu beenden.

Lediglich [DropSite News berichtete](#), dass westliche Medien sich bei der Angabe von Opferzahlen im Iran stark auf US-finanzierte iranische Menschenrechtsgruppen stützten – NGOs, die die US-Regierung zur Durchsetzung ihrer Agenda nutzt.

Zum Zeitpunkt der Verfassens dieses Artikels hatten Randalierer und Terroristen zehn Regierungsgebäude, 48 Feuerwehrwagen, 42 Busse und Krankenwagen sowie 24 Wohnungen zerstört, 26 Banken geplündert und 25 Moscheen in Brand gesteckt. Trump bezeichnete diese Gewalttäter als „Opfer“ und „seine Leute“. Die iranische Polizei nahm im Zuge der Ausschreitungen mehrere Personen fest – darunter Inder und Afghanen – wegen Zerstörung von Infrastruktur und Spionage für Israel.

Auffällig war auch: Kaum hatte die Gewalt begonnen, wurde die Medienlandschaft von Anschuldigungen staatlicher Gewalt gegen friedliche Demonstranten überschwemmt, während andere Aspekte des Konflikts in der westlichen Berichterstattung auffallend fehlten. Westliche Medien stützten sich hauptsächlich auf Opferzahlen, die von iranischen Diaspora-Gruppen zusammengetragen wurden. Diese Gruppen werden vom National Endowment for Democracy (NED) finanziert – einer von der CIA gegründeten Organisation und dem Instrument der US-Regierung für Regimewechsel, deren Leitungsgremien mit überzeugten Neokonservativen besetzt sind.

Das NED beanspruchte [die Führung](#) der „Frau, Leben, Freiheit“-Proteste von 2023 für sich – Proteste, die [ebenfalls von grausamen Gewalttaten geprägt](#) waren, welche von westlichen Medien und Menschenrechtsorganisationen weitgehend ignoriert wurden. Heute ist das NED bei Weitem nicht der einzige mit Geheimdiensten verbundene Akteur, der versucht, Chaos im Iran zu schüren.

Die Tatsache, dass Dutzende Moscheen niedergebrannt, Polizeistationen systematisch zerstört, unzählige Krankenwagen in Brand gesteckt und mehr als 100 Polizisten von Demonstranten getötet wurden, blieb in den westlichen Medien weitgehend unerwähnt. Diese konzentrierten sich fast ausschließlich auf die der iranischen Regierung zugeschriebene Gewalt.

Westliche Influencer beteiligen sich am Propagandakrieg.

Die berühmte britische Schriftstellerin J.K. Rowling, Autorin der siebenteiligen Harry-Potter-Reihe – die sich weltweit über 600 Millionen Mal verkauft hat und damit die meistverkaufte Buchreihe aller Zeiten ist – verurteilte das „böse“ iranische Regime auf X (Twitter) und teilte ein Poster, das auf einem Video basierte, das angeblich eine mutige Frau im Iran zeigte, die sich „den Mullahs widersetzte“. Internetnutzer identifizierten schnell den tatsächlichen Drehort: Toronto, Kanada – nicht der Iran.



J.K. Rowling
@jk_rowling

If you claim to support human rights yet can't bring yourself to show solidarity with those fighting for their liberty in Iran, you've revealed yourself. You don't give a damn about people being oppressed and brutalised so long as it's being done by the enemies of your enemies.



Clay Travis
@ClayTravis · Jan 10

Iranian woman lights her cigarette with a burning photo of the ayatollah. This is braver than anything an American feminist has done in the 21st century. Actual badass:



Readers added context

The video was filmed in a parking lot in Richmond Hill near Toronto.

Wie man im Westen sagt: „Frauen werden im Iran unterdrückt.“ Rowling hat Teheran nie besucht, um das Nachtleben zu erleben, wo viele junge Frauen unbeschwert ohne Hidschab und in enger Kleidung feiern.

In jüngster Zeit haben ausländische Besucher des Iran berichtet, dass nur sehr wenige bewaffnete Polizisten auf den Straßen zu sehen sind – deutlich weniger als in vielen US-Städten –, dass viele Frauen kein Kopftuch tragen und deshalb nicht belästigt werden, und dass die allgemeine Atmosphäre weit weniger militarisiert ist, als es westliche Medien darstellen.



Ein Screenshot des iranischen YouTube-Kanals „[Travel Buddies](#)“ veranschaulicht diese Realität.

Entgegen dem Bild von „wahnsinnigen, frauenfeindlichen und unterdrückenden Mullahs“ hat der Iran bemerkenswerte Fortschritte in der Mädchenbildung erzielt. Im Jahr 2026 lag die Alphabetisierungsrate junger Frauen (15–24 Jahre) bei 98,93 % – ein dramatischer Anstieg gegenüber etwa 42 % im Jahr 1976. Frauen belegen mittlerweile rund 60 % der Studienplätze und dominieren zahlreiche wissenschaftliche und medizinische Bereiche. Die Abschlussquote von Frauen in den MINT-Fächern (68–70 %) übertrifft im Iran deutlich die der USA (ca. 12,7 % der MINT-Absolventen) und europäischer Länder wie Deutschland (20–22 % der Ingenieurabsolventen).

Das Studium im Iran ist in der Regel kostenlos, im krassen Gegensatz zu den USA, wo Studierende mit Zehntausenden von Dollar Schulden zu kämpfen haben. Internetnutzer untersuchten Rowlings Social-Media-Beiträge eingehend auf Kommentare zum Völkermord im Gazastreifen, bei dem Zehntausende Frauen und Mädchen von Israel getötet wurden – fanden aber keine. Sie zeigte keinerlei Mitgefühl für die palästinensischen Opfer. Ein genauerer Blick auf westliche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens offenbart ein auffälliges Muster: Je lauter

die Solidaritätsbekundungen mit vermeintlichen Opfern des iranischen Regimes sind, desto leiser – oder gar nicht vorhanden – ist die Sorge um die tatsächlichen Opfer in Gaza.

Keine Gruppe verdeutlicht dieses Muster so deutlich wie deutsche Politiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die die iranische Regierung und ihren spirituellen Führer verurteilten und verunglimpften. Die Deutsch-Israelische Gesellschaft forderte erwartungsgemäß die sofortige Ausweisung des iranischen Botschafters. Wie in diesem Artikel bereits erwähnt, zählen viele deutsche Eliten zu den antisemitischsten in Europa. Sie unterstützen und rechtfertigen offen den Völkermord an den Palästinensern – einem semitischen Volk – und belehren gleichzeitig den Rest der Welt in moralischen Fragen.

In den sozialen Medien haben pro-israelische Influencer die iranischen Proteste aktiv so dargestellt, dass die Solidarität mit den Palästinensern untergraben wird und das Publikum gezwungen wird, sich zwischen den beiden zu entscheiden.

Entgegen den Behauptungen des deutschen Bundeskanzlers Friedrich Merz weist der Iran in mancher Hinsicht eine inklusivere Form der Demokratie auf als Israel – ein Staat, der, wie der israelische Historiker [Ilan Pappé](#) betont, Millionen von Menschen unter seiner Kontrolle systematisch gleiche Rechte und politische Repräsentation verweigert.

Im Iran sind verschiedene politische Strömungen und ethnische Gruppen im Parlament vertreten, darunter auch ein reservierter Sitz für die kleine, aber wohlhabende jüdische Gemeinde. Israel hingegen unterhält ein weitreichendes System der Kontrolle und Ausgrenzung: Grenzmauern, Militärkontrollpunkte, Straßensperren und befestigte Zonen schränken die Bewegungsfreiheit der Palästinenser massiv ein – selbst der Weg zu einem Krankenhaus kann sich zu einer stundenlangen Tortur entwickeln.



Der ehemalige Präsident Ebrahim Raisi – im Westen als „Hardliner“ und enger Vertrauter von Ayatollah Ali Khamenei stereotypisiert – ist hier bei einem Treffen mit iranischen Rabbinern zu sehen (Quelle: Al-Alam News Network, Teheran).

Der Iran ist eine große und vielfältige Gesellschaft mit intensiven internen Debatten. Einige Bürger lehnen die Regierung offen ab, während andere sie weiterhin unterstützen – wie die jüngsten Massendemonstrationen zugunsten der Regierung, die im staatlichen Fernsehen übertragen wurden, belegen.

Viele Iraner äußern tiefe Besorgnis über die drohende Gefahr eines Bürgerkriegs, die Befürchtung, das Land könne zu einem zweiten Syrien, Irak oder Libyen werden, und die Angst vor einer Balkanisierung durch ausländische Mächte. Gleichzeitig ist die iranische Zivilgesellschaft breit gefächert und umfasst Studenten, Arbeiter, Frauengruppen und Aktivisten, die sich sowohl gegen staatliche Übergriffe als auch gegen ausländische Interventionen aussprechen.

Westliche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Influencer mit Millionen von Followern, wie beispielsweise J.K. Rowling, die die iranische Regierung verurteilen, sind entweder leichtgläubig und wiederholen unwissentlich falsche Narrative oder sie schließen sich aus opportunistischen Gründen bewusst der herrschenden Meinung an. In jedem Fall verdienen ihre Aussagen – genau wie die der Mainstream-Medien, deren Meinungen sie unkritisch reproduzieren – erhebliche Skepsis.

Historische Muster konstruierter Vorwände für Regimewechsel

Die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten haben eine lange Geschichte darin, Rechtfertigungen für Militärinterventionen, Staatsstriche und die Unterstützung von Regimewechseln zu erfinden, oft gestützt auf dramatische Behauptungen über Bedrohungen, Gräueltaten oder geheime Verschwörungen. Die meisten dieser Behauptungen erwiesen sich später laut offiziellen Untersuchungen und historischer Forschung als falsch, übertrieben oder irreführend. Hier einige markante Beispiele:

1. Massenvernichtungswaffen (MVW) Irak (2003):

Die USA und Großbritannien behaupteten, Saddam Hussein besitze Lagerbestände an chemischen, biologischen und nuklearen Waffen. Untersuchungen nach der Invasion ergaben jedoch keine. Mehrere offizielle Untersuchungen kamen zu dem Schluss, dass die Geheimdiensterkenntnisse gravierend fehlerhaft oder bewusst übertrieben waren – einer der berüchtigtsten Fälle eines Krieges, der durch falsche Behauptungen gerechtfertigt wurde.

2. Bevorstehende Massaker oder Völkermord Libyen (2011):

Die NATO intervenierte nach Warnungen, Gaddafi bereite ein Massaker in Bengasi vor. Spätere Analysen des britischen Parlaments und des US-Kongressforschungsdienstes ergaben keine stichhaltigen Beweise für ein unmittelbar bevorstehendes Verbrechen in dem beschriebenen Ausmaß. Die Mission verlagerte sich rasch auf einen Regimewechsel, der über die ursprüngliche UN-Resolution hinausging.

3. Menschenrechtsverletzungen (Erfunden oder übertrieben) Kuwait (1990–1991):

Die weit verbreitete Geschichte behauptete, irakische Soldaten hätten Babys aus Krankenhausbrutkästen geholt. Untersuchungen ergaben später, dass der Hauptzeuge von einer PR-Firma beeinflusst worden war und die Geschichte erfunden war – dennoch trug sie maßgeblich zur Unterstützung des Golfkriegs bei.



@zei_squirrel · Feb 25, 2023



in 1990 a Kuwaiti girl named Nayirah testified in Congress that she saw Iraqi troops throwing babies out of incubators. Amnesty corroborated her story, and this was used to get the public to support war. Afterwards it turned out the entire thing was a **lie** concocted by a PR firm



148

5.5K

17K

3M



4. Verbindungen zum Terrorismus oder ausländische Komplotte Irak & Al-Qaida (2003):

Die US-Regierung vermutete eine Zusammenarbeit zwischen Saddam Hussein und Al-Qaida. Die überparteiliche 9/11-Kommission fand später keine solche Verbindung; die Behauptung wurde weithin zurückgewiesen.

5. Falsch dargestellte Gewalt bei Protesten in Syrien (2011):

Obwohl es zu Übergriffen kam, wurde die Situation in ersten Berichten als völlig einseitig dargestellt. UN-Ermittler stellten später fest, dass bewaffnete Gruppen frühzeitig aktiv waren und Vorfälle falsch dargestellt wurden, um die Regierung zu diffamieren.

6. Ukraine (2014):

Die tödlichen Scharfschützenangriffe auf dem Maidan wurden als Argument für Narrative zum Regimewechsel genutzt. Umfangreiche Forschungen des ukrainisch-kanadischen Politikwissenschaftlers Professor Ivan Katchanovski legen nahe, dass Elemente radikaler regierungsfeindlicher Kräfte beteiligt waren und sowohl auf Polizisten als auch auf Demonstranten schossen – eine Methode, die nun im Iran wiederholt wurde.

7. „Verteidigung der Demokratie“ im Iran (1953):

Die USA und Großbritannien behaupteten, Premierminister Mohammad Mossadegh treibe den Iran in Richtung Kommunismus. Freigegebene CIA-Akten bestätigten später, dass der Putsch primär durch die Kontrolle über das iranische Öl und geopolitischen Einfluss motiviert war – nicht durch demokratische Werte.

In declassified document, CIA acknowledges role in '53 Iran coup

Dan Merica and Jason Hanna, CNN

🕒 4 min read · Updated 11:16 PM EDT, Mon August 19, 2013

8. Schutz der regionalen Stabilität Guatemala (1954):

Guatemala wurde als kommunistische Bedrohung dargestellt, obwohl die USA in erster Linie um Landreformen besorgt waren, die einen großen amerikanischen Konzern betrafen.

9. Panama (1989):

Begründet wurde dies teilweise mit der Behauptung, Manuel Noriega bedrohe die regionale Sicherheit – eine Behauptung, die völlig übertrieben war.

10. Humanitäre Krisen (ausschließlich der Regierung angelastet):

Venezuela (2019–heute): Die humanitäre Krise ist real, doch Ökonomen weisen einhellig darauf hin, dass die US-Sanktionen maßgeblich zu ihrer Verschärfung beigetragen haben – dennoch wurde dies genutzt, um die Anerkennung eines rivalisierenden Führers und einen außenpolitischen Wandel zu erzwingen.

Und genauso wie die USA Dänemark zwingen wollen, einen Regimewechsel zu akzeptieren und Grönland abzutreten, wurde eine lächerliche und falsche Behauptung verbreitet, wonach China und Russland eine Bedrohung für Grönland darstellen und die USA sich ‚schützen‘ müssten, indem sie es annektieren.

Auffällige Muster

In diesen Fällen lassen sich wiederkehrende Themen erkennen: übertriebene Behauptungen über Gräueltaten, nicht existierende Bedrohungen, selektive Berichterstattung, vereinfachte Gut-gegen-Böse-Narrative, verborgene wirtschaftliche oder strategische Motive, manipulierte Geheimdienstinformationen und emotional aufgeladene Geschichten, die die öffentliche Meinung beeinflussen sollen.

Diese Muster bedeuten nicht, dass jede Missbrauchsbehauptung falsch ist – sie zeigen jedoch, dass die USA und ihre Verbündeten häufig dramatische und irreführende Aussagen verbreiten, die direkt zu Krieg oder Regimewechsel führen können.

Propaganda von Gräueltaten und Taktiken des Regimewechsels

Die westliche Unterstützung von Massenprotesten und Aufständen, verbunden mit der Verbreitung von Propaganda über Gräueltaten, wird seit jeher eingesetzt, um in feindlichen Staaten einen Regimewechsel herbeizuführen.

Die folgenden Beispiele veranschaulichen, wie dieses Muster immer wiederkehrt. Die berühmte US-Kriegstreiberin und Befürworterin von Regimewechseln, Victoria Nuland, erhob unbewiesene Vorwürfe wegen angeblicher Massenvergewaltigungen gegen Oberst Gaddafi, um den Boden für einen Krieg gegen Libyen zu bereiten.



Gaddafi 'supplies troops with Viagra to encourage mass rape', claims diplomat

Ewen MacAskill *in New York*

Fri 29 Apr 2011 21.26 CEST

Auf die NATO-Intervention in Libyen folgten Jahre der Gesetzlosigkeit – was sogar von der BBC eingeräumt wurde.



BBC News Africa 
@BBCAfrica

...

Libya was once one of Africa's most prosperous countries, but years of lawlessness have left it a fragile, divided state - ill-prepared to cope with the forces unleashed by a natural disaster.



bbc.co.uk

Libya turmoil made Derna flooding even more deadly

Over years of lawlessness, Libya has faded from a prosperous state to a vulnerable, fragile one.

7:07 PM · Sep 13, 2023 · **3.9M** Views

Während Gaddafis Herrschaft wurden Mädchen ermutigt und darin bestärkt, ein Universitätsstudium aufzunehmen, um später ein erfolgreiches Leben zu führen.

Nach dem von den USA angeführten NATO-Krieg verschlechterten sich die Bedingungen dramatisch: Unzählige Mädchen wurden auf Märkten verkauft und zur Prostitution gezwungen. Dies wurde zum „Preis“ der vom Westen versprochenen „Freiheit“.

NOVEMBER 28, 2017

Media Erase NATO Role in Bringing Slave Markets to Libya

BEN NORTON



Twenty-first century slave markets. Human beings sold for a few hundred dollars. Massive protests throughout the world.

The American and British media have awakened to the grim reality in Libya, where African refugees are for sale in open-air slave markets. Yet a crucial detail in this scandal has been downplayed or even ignored in many corporate media reports: the role of the North Atlantic Treaty Organization in bringing slavery to the North African nation.

In March 2011, NATO launched a war in Libya expressly aimed at toppling the government of longtime leader Muammar Qadhafi. The US and its allies flew some 26,000 sorties over Libya and launched hundreds of cruise missiles, destroying the government's ability to resist rebel forces.

Der Westen verfolgte ein ähnliches Ziel: einen Regimewechsel in Russland herbeizuführen. Dabei arbeitete er mit dem Kiewer Regime zusammen, das er 2014 durch einen Putsch gegen den demokratisch gewählten Präsidenten an die Macht gebracht hatte. Er verbreitete unbegründete Horrorgeschichten über Russland und versuchte sogar, den Präsidenten wegen angeblicher „Kriegsverbrechen“ anzuklagen. Zu diesen Behauptungen gehörte die Aussage, Russland setze Vergewaltigung und sexuelle Gewalt systematisch als militärische Strategie ein.

Russia using rape as 'military strategy' in Ukraine: UN envoy

By Philip Wang, Tim Lister, Josh Pennington and Heather Chen, CNN

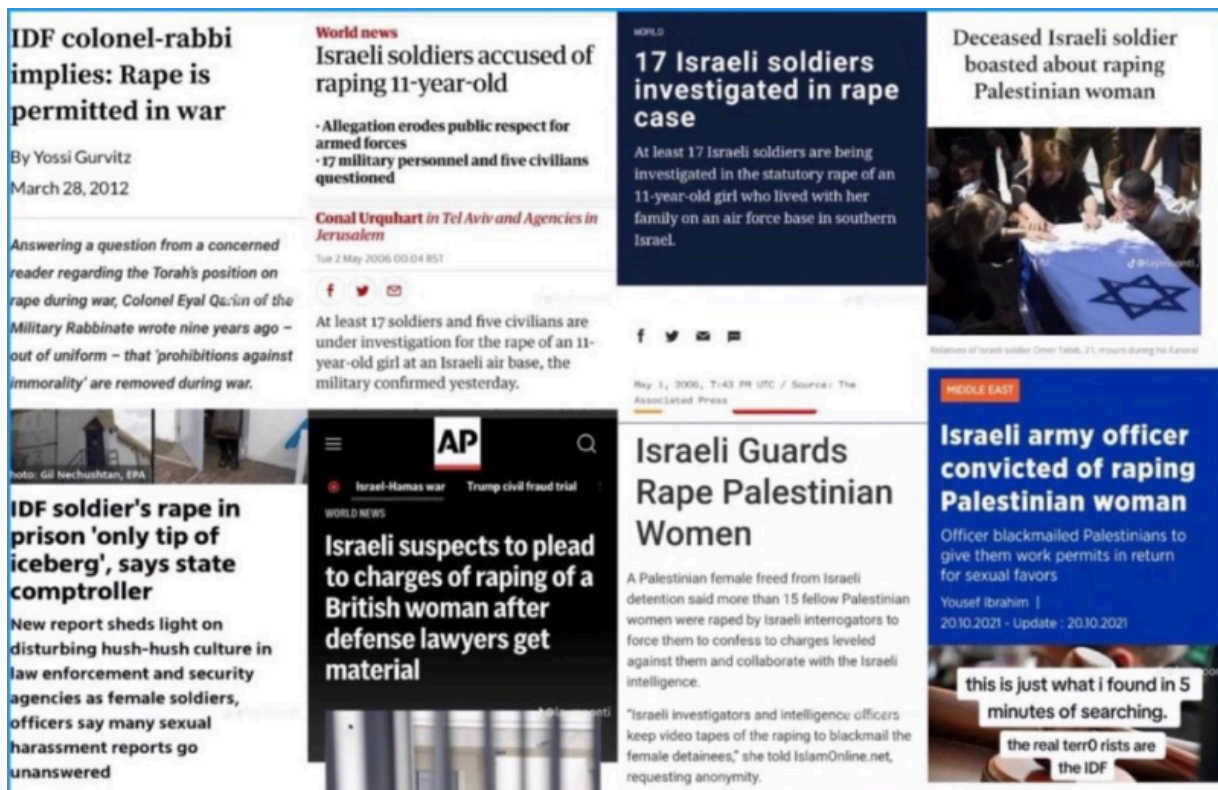
Updated 2:35 AM EDT, Sat October 15, 2022



(CNN) — Russia is using rape and sexual violence as part of its "military strategy" in Ukraine, a UN envoy said this week.

Als die UN-Gesandte (im Bild), die diese Anschuldigungen erhoben hatte, zu ihren Ermittlungen befragt wurde, antwortete sie, dies falle nicht in ihren Zuständigkeitsbereich.

Westliche Beobachter, die von angeblichen Vergewaltigungen durch Gegner besessen sind, übersehen geflissentlich ein bestimmtes Land, in dem dies tatsächlich und systematisch praktiziert wird.



Westliche Militärinterventionen – die oft mit übertriebenen oder erfundenen Menschenrechtsvorwürfen gerechtfertigt wurden – führten überwiegend zu Tod, Zerstörung und Staatszerfall sowie zur Auswanderung von Millionen von Menschen in wohlhabendere Länder, insbesondere nach Europa.

Ironischerweise stellten diese Operationen oft einige der schwerwiegendsten Menschenrechtsverletzungen dar, doch niemand wurde jemals zur Rechenschaft gezogen; im Gegenteil, Präsident Barack Obama erhielt sogar den Friedensnobelpreis, obwohl seine illegalen Drohnenkriege unzählige unschuldige Zivilisten das Leben kosteten.

Operative Taktiken und historische Kontinuität

Der Prozess im Iran kann als moderne Anwendung des Strategiepapiers „Which Path to Persia?“ der Brookings Institution in Washington aus dem Jahr 2009 (später aktualisiert) betrachtet werden. Darin wird eine Abfolge für einen Regimewechsel skizziert:

1. Lähmende Sanktionen zur Schürung von Unzufriedenheit in der Bevölkerung.
2. Einflussnahme auf die Medien und Informationsoperationen zur Verstärkung des Widerstands.

3. Unterstützung von Oppositionsgruppen wie der Volksmudschahedin (MEK) oder Monarchisten um den im Exil lebenden Prinzen Reza Pahlavi – trotz fehlender Legitimität und Unterstützung im Inland.

4. Täuschung der Öffentlichkeit hinsichtlich staatlicher Gewalt oder nuklearer Bedrohungen zur Rechtfertigung von Militärschlägen.



06_iran_strat...

brookings.edu

Post



TABLE OF CONTENTS

INTRODUCTION

The Trouble with Tehran: U.S. Policy Options toward Iran	1
--	---

PART I

Dissuading Tehran: The Diplomatic Options	21
---	----

CHAPTER 1: An Offer Iran Shouldn't Refuse: Persuasion	23
---	----

CHAPTER 2: Tempting Tehran: The Engagement Option	42
---	----

PART II

Disarming Tehran: The Military Options	61
--	----

CHAPTER 3: Going All the Way: Invasion	63
--	----

CHAPTER 4: The Osiraq Option: Airstrikes	74
--	----

CHAPTER 5: Leave it to Bibi: Allowing or Encouraging an Israeli Military Strike	89
--	----

PART III

Toppling Tehran: Regime Change	101
--------------------------------------	-----

CHAPTER 6: The Velvet Revolution: Supporting a Popular Uprising	103
---	-----

CHAPTER 7: Inspiring an Insurgency: Supporting Iranian Minority And Opposition Groups	113
--	-----

CHAPTER 8: The Coup: Supporting a Military Move Against the Regime	122
--	-----

PART IV

Deterring Tehran: Containment	129
-------------------------------------	-----



Das Handbuch der Brookings Institution zum Regimewechsel im Iran

Ungezügelter ausländischer Einmischung

Wie in vielen anderen Ländern, die die USA und Israel zu Fall bringen wollten, ist die ausländische Einmischung im Iran eklatant. Westliche und israelische Politiker unterstützen offen Protestierende, mischen sich aktiv in innere Angelegenheiten ein und drängen aggressiv auf einen Regierungswechsel zu ihren Gunsten.

Israelische Politiker haben zugegeben, dass ihr zwölf-tägiger Krieg gegen den Iran im Juni 2025 darauf abzielte, die Nation zu „enthaupten“ und einen Regimewechsel zu erzwingen, wobei die angebliche nukleare Bedrohung lediglich als Vorwand für die Eskalation diente.

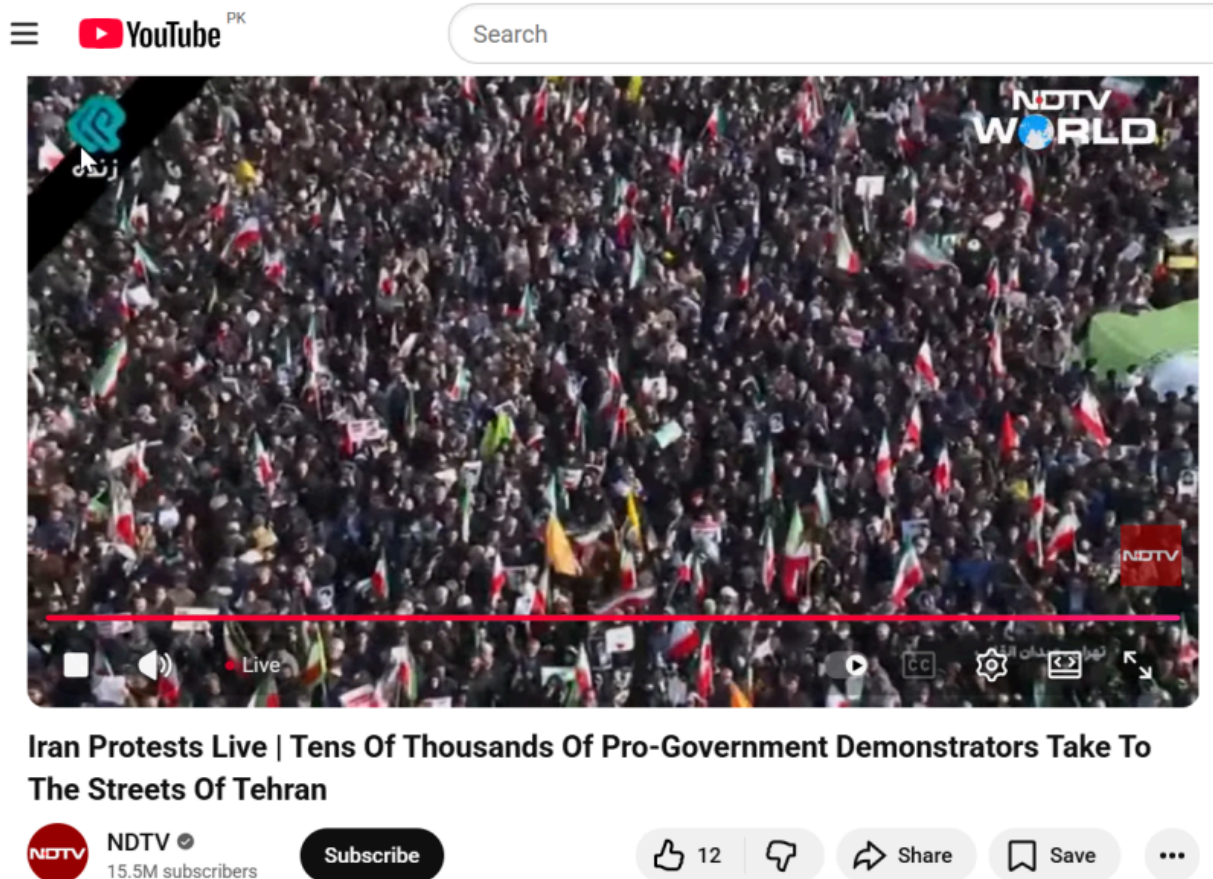
Seit Jahrzehnten drängt Netanjahu die Vereinigten Staaten in einen Krieg mit dem Iran, den er als letztes Hindernis für das Projekt „Großisrael“ betrachtet – ein Vorhaben, das auf der Enteignung der einheimischen Bevölkerung basiert. Er hat die USA in Konflikte im Irak, in Libyen und in Syrien hineingezogen. Israel sucht nach schwachen, zersplitterten Nachbarn, um seine Rolle als unangefochtene regionale Hegemonialmacht zu festigen.

Farbrevolution: Strategiewechsel nach vorherigen Fehlschlägen

Nachdem es bisher nicht gelungen ist, den Iran zu zerschlagen oder ihn in einen weiteren gescheiterten Staat der Region zu verwandeln – obwohl der chaotische Zusammenbruch eines weitaus größeren Landes als frühere gescheiterte Staaten

weitaus gefährlicher wäre –, hat sich die Strategie hin zu einer „Farbrevolution“ mit Massenprotesten verlagert.

Die Regierung in Teheran und ihre Kernbasis zeigen sich jedoch weiterhin widerstandsfähig: Als Reaktion auf die Gewalt gingen Millionen von Bürgern in massiven Gegendemonstrationen auf die Straße und bekundeten damit ihre starke Unterstützung.



Live-Übertragungen von Millionen Iranern, die auf die Straße gehen, um ihre Unterstützung für die von feindlichen Mächten angegriffene Regierung zu zeigen – aber nicht auf CNN, BBC oder deutschen Fernsehsendern.

Iranische Widerstandsfähigkeit: Gegendemonstrationen und Kommunikationskontrolle

Die Proteste erreichten nach etwa zwei Wochen einen gewaltsamen Höhepunkt, ebten jedoch ab, nachdem die iranischen Behörden einen nahezu vollständigen Kommunikationsblackout verhängten. Sie kappten das inländische Internet und die Mobilfunknetze und setzten ausgeklügelte Maßnahmen ein, um Satellitenverbindungen wie Starlink zu stören. Dies erschwerte es Demonstranten und bewaffneten ausländischen Akteuren erheblich, sich zu koordinieren und Informationen auszutauschen.

Das „Regime“ ist also nicht am Ende. Es hat seit 2017 (als Trump einseitig aus dem Atomabkommen mit dem Iran ausstieg) 8.000 Sanktionen des „maximalen Drucks“ ertragen müssen.

Massive regierungsfreundliche Kundgebungen zeugen von einer starken Legitimität, einer organisierten Anhängerschaft und einer beispiellosen Größe – westliche Medien ignorieren sie weitgehend. Beispiele hierfür sind Kundgebungen für die Islamische Republik, bei denen die Empörung über ermordete Familienmitglieder und von Randalierern und Banden getötete Staatsbedienstete zum Ausdruck gebracht wurde. Diese Menschenmengen waren der Opposition zahlenmäßig weit überlegen und zeigten deutlich mehr Energie, Tatendrang und Entschlossenheit.

Was wäre, wenn die iranische Regierung eine breitere Unterstützung in der Bevölkerung genießt als die Regierungen der USA oder Deutschlands jemals vorweisen könnten? In diesen Ländern ist Kritik allgegenwärtig – doch dass Millionen Menschen zur Verteidigung ihrer Führung auf die Straße gehen, ist nahezu beispiellos.

Eigeninteresse der USA und Israels an eskalierenden Protesten

Die Proteste dauerten erst zwei Tage an, als der israelische Ministerpräsident Netanjahu Präsident Trump in Mar-a-Lago traf. Kurz darauf begannen beide Staatsechefs, die Demonstranten öffentlich zu unterstützen: Netanjahu lobte den „enormen Heldenmut“ der iranischen Bürger, während Trump Teheran vor einer „roten Linie“ im Hinblick auf die Tötung von Demonstranten warnte.

Ihr Treffen verdeutlichte eine klare strategische Übereinstimmung in der Iran-Frage. Trump drohte offen mit erneuten Militäraktionen – einer „zweiten Runde“ nach dem zwölfjährigen Angriffskrieg im Juni 2025 –, sollte der Iran seine teilweise beschädigten Raketen- oder Atomprogramme weiter aufbauen.

Regimewechsel im Iran: Historische Parallele

Gewalt und Einmischung des Westens im Iran sind nichts Neues. Von 1951 bis 1953 verstaatlichte der demokratisch gewählte Premierminister Mohammad Mossadegh die iranische Ölindustrie, die zuvor von der britischen Anglo-Iranian Oil Company

kontrolliert worden war. Seine Entscheidung war in Iran überwältigend populär, löste aber heftige britische Vergeltungsmaßnahmen aus, darunter Sanktionen und Versuche, seine Regierung zu destabilisieren.

1953 inszenierten die US-amerikanische CIA und der britische Geheimdienst MI6 einen Putsch, um Mossadegh zu stürzen und die Diktatur des Schahs zu festigen. Mossadegh wurde verhaftet, wegen Hochverrats angeklagt, zu drei Jahren Haft verurteilt und verbrachte den Rest seines Lebens bis zu seinem Tod 1967 unter Hausarrest. Der Schah regierte anschließend mit eiserner Faust bis zur Iranischen Revolution von 1979. Nun versucht Israel, seinen Sohn in dasselbe Spiel um einen Regimewechsel hineinzuziehen.



Die israelische Zeitung Haaretz hat enthüllt, dass Israel eine verdeckte Einflussoperation durchführt, um Reza Pahlavi – den selbsternannten „Kronprinzen“ und überzeugten Unterstützer des zionistischen Staates – als seine

Marionette in Teheran zu installieren. Pahlavi hat Regierungsbeamte und staatliche Medien als „legitime Ziele“ für Angriffe auserkoren.



Reza Pahlavi in Jerusalem, um „den Ring seiner Herren zu küssen“

Der Plan sieht vor, den Sohn des Schahs – der seit Langem in Washington ein Leben in Reichtum und Privilegien führt – nach einem Regimewechsel, der durch von außen inszenierte Proteste oder Militäraktionen herbeigeführt werden soll, als Stellvertreter einzusetzen. Er genießt innerhalb des Irans keine nennenswerte Unterstützung, insbesondere angesichts der Vergangenheit seines Vaters, dessen Geheimdienst SAVAK Folter und Hinrichtungen von Oppositionellen verübt hat.

Doch der Plan ist – zumindest vorerst – gescheitert. Israel hat jedoch nicht aufgegeben, und weitere von außen angezettelte Gewalt ist zu erwarten.

In ihrer Analyse vom 7. Januar bezeichnete Stratfor – ein Advocacy Tank und CIA-Auftragnehmer – die Unruhen im Iran als potenzielle Kriegsgelegenheit und merkte an: „Auch wenn ein Sturz des Regimes unwahrscheinlich ist, könnten die anhaltenden Proteste Israel oder den Vereinigten Staaten ermöglichen, verdeckte

oder offene Maßnahmen zur weiteren Destabilisierung der iranischen Regierung zu ergreifen, sei es durch die Unterstützung der Demonstrationen oder durch direkte Militäraktionen gegen deren Führung.“

Rial-Verfall und Regimewechsel-Risiken: Irans kritischer Wendepunkt

Der bereits erwähnte Rial-Verfall wurde maßgeblich durch aggressive Leerverkäufe in Dubai ausgelöst, die als Teil einer erneuten Kampagne für einen Regimewechsel in Teheran gezielt orchestriert wurden. Der Verfall hätte verhindert werden können, und ein erneuter Angriff auf den Rial ist weiterhin vermeidbar. China hatte den iranischen Behörden bereits seine Bereitschaft signalisiert, bei Bedarf finanzielle Soforthilfe zu leisten.

Eine Stabilisierung des Rial hätte mit einer vergleichsweise moderaten Intervention erreicht werden können – Schätzungen zufolge hätten bereits 100–200 Millionen US-Dollar ausgereicht, weit weniger als die rund 1 Milliarde US-Dollar, die Iran andernfalls offiziell beantragt hätte. Gemäß etablierten Methoden der Wirtschaftsintervention, wie sie von Experten wie Jeffrey Sachs beschrieben wurden, hätte eine schnelle, gezielte Operation Chinas den freien Fall nicht nur stoppen, sondern durch strategische Devisenmarktoperationen sogar einen Gewinn für den Intervenierenden generieren können.

Doch die iranische Führung entschied sich gegen diese Hilfe. Stattdessen schrieb man die Krise fast ausschließlich ausländischen Sanktionen zu und vermittelte ein Bild der Hilflosigkeit, was das Vertrauen der Öffentlichkeit weiter untergrub und den Währungsverfall beschleunigte.

Der Iran erlebt derzeit eine kurze und fragile Stabilisierungsphase. Die weitere Entwicklung des Landes wird von den Entscheidungen abhängen, die in den kommenden Monaten in Teheran getroffen werden: Verbessert die Regierung die wirtschaftspolitische Steuerung im Inland deutlich, vertieft sie die Sicherheits- und Wirtschaftspartnerschaften mit Russland und China und reagiert sie ernsthaft auf berechtigte Kritik aus der Bevölkerung?

Werden diese Schritte entschlossen unternommen, könnte die unmittelbare Gefahr eines von außen gesteuerten Regimewechsels abklingen. Andernfalls dürfte der nächste Versuch – voraussichtlich innerhalb weniger Monate – besser organisiert, intensiver und schwerer einzudämmen sein.

■ ■ ■

Iran und der Kampf der Narrative: Eine Fotokompilation (Screenshots von X und YouTube):

Es besteht kein Zweifel, dass Israel und seine Unterstützer den Propagandakrieg im Iran-Konflikt gewonnen haben. Das ist kaum verwunderlich, da sowohl die amerikanischen Mainstream-Medien als auch die sozialen Medien – die wiederum viele andere Medien weltweit prägen – im Besitz oder unter der Kontrolle von Israel-Sympathisanten stehen. Selbst jene, die dies noch nicht tun, wie CNBC oder TikTok, werden von Persönlichkeiten wie Oracle-Eigentümer Larry Ellison aufgekauft, einem zionistischen Milliardär, der für seine finanzielle Unterstützung des israelischen Militärs bekannt ist.



Mark Zuckerberg, Eigentümer von Meta (zu dem Facebook, Instagram, WhatsApp, Threads und Reality Labs gehören), ist hier mit dem israelischen Premierminister Netanjahu abgebildet. Zuckerberg beschäftigt Dutzende ehemalige israelische Soldaten und Geheimdienstmitarbeiter, um Online-Inhalte zu überwachen.

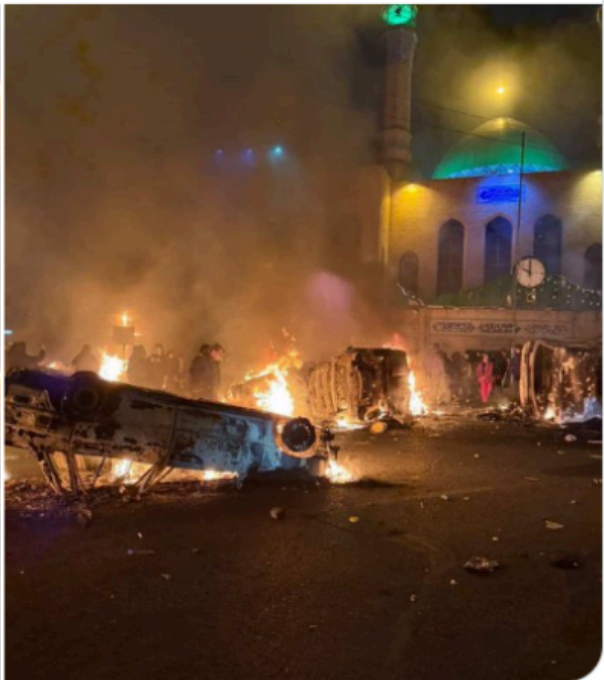


Zwei iranische Frauen, eine mit und eine ohne Hidschab (Teheran, 2023)



Clash Report @clashreport · Jan 10

Iranian protesters set a mosque on fire in Saadat Abad, Tehran.



Randalierer brennen Moscheen nieder (Teheran, 2026)



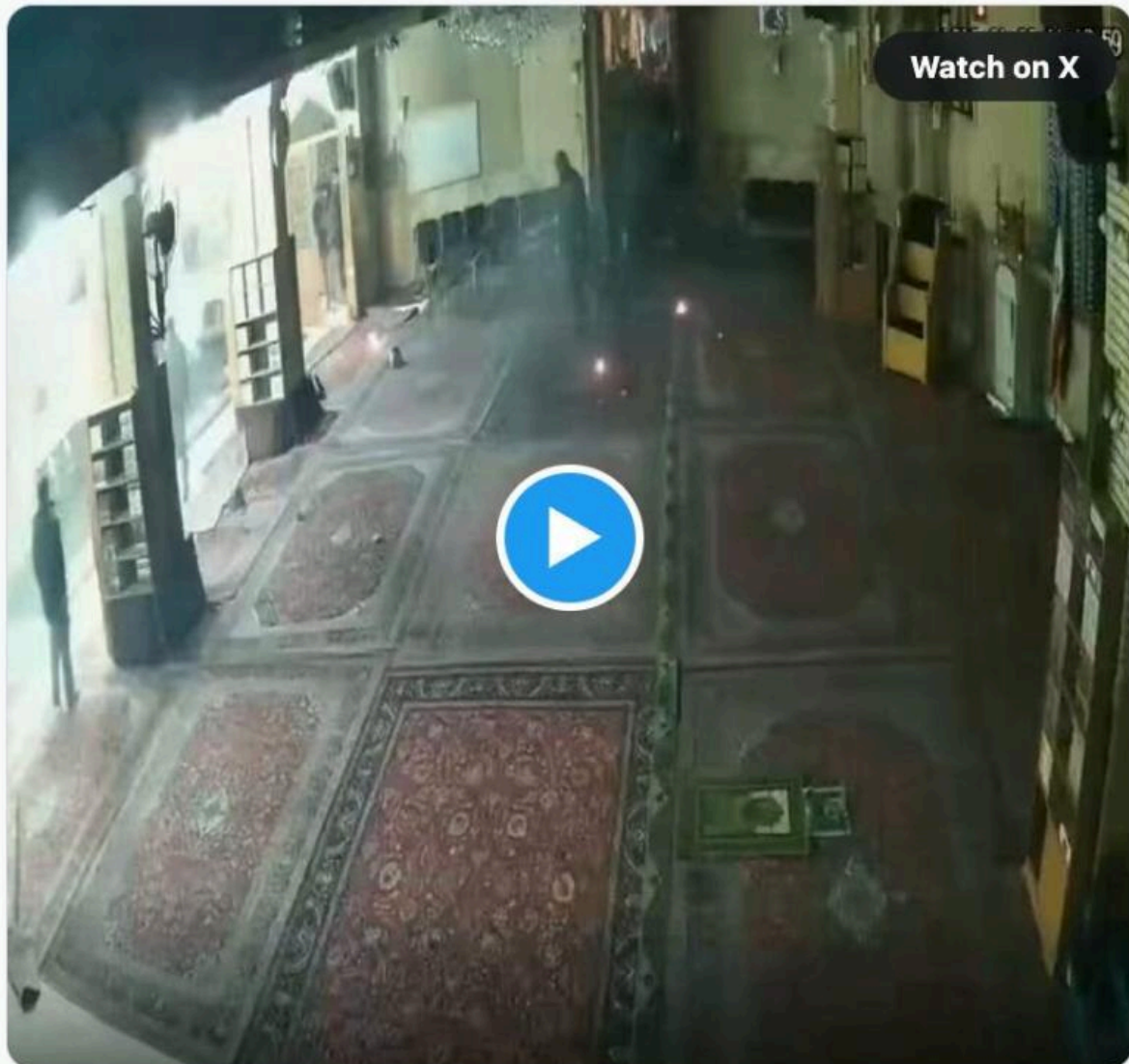
Hussein bin Saeed Ahvazi

@SayyidHussein · Follow



The footage shows damage being inflicted on ABUZAR #mosque.

In recent days, claims had circulated that mosques were being used as bases for repression or as detention sites. However, the images indicate that the mosque was closed at the time, with no signs of unusual activity or [Show more](#)



3:29 PM · Jan 11, 2026



Moschee durch Randalierer beschädigt (Teheran, 2026)



Max Blumenthal ✓
@MaxBlumenthal · [Follow](#)



Rioters burned the marketplace in the Iranian city of Rasht to a crisp

Netanyahu, Trump and every leader of the collective West has endorsed this

Of course, they are a model of tolerance toward protesters in their own cities



10:20 AM · Jan 12, 2026



Randalierer brennen den Marktplatz nieder (Rasht)



COMBATE |  
@upholdreality



Iranians in Isfahan say goodbye to Anila. She was 8.

Killed by armed rioters and 'the Mossad agents who walked beside them'
(Pompeo's words, not mine)



10:08 PM · Jan 12, 2026 · 113.6K Views

Trauerzug für die 8-jährige Anila, die von „Demonstranten“ getötet wurde (Isfahan)



Max Blumenthal ✓
@MaxBlumenthal · [Follow](#)



Kermanshah was infested with armed militants and rioters when 3 year old Melina was killed

The Israel-controlled Trump administration brands unarmed American protesters as terrorists and supports terrorists in Iran

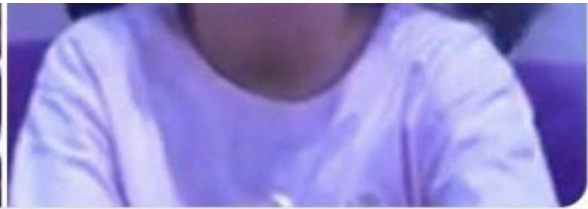


The Cradle ✓ @TheCradleMedia

VIDEO | Funeral procession in Iran's Kermanshah, where a flood of people turned out to mourn Melina Asadi, a 3-year-old girl who was killed in the province after being shot by anti-government rioters.

Melina was murdered three days ago while on her way to a pharmacy with her





Last edited 3:46 PM · Jan 11, 2026



Trauerzug für die 3-jährige Melina (Kermanshah)



Beerdigung eines von Randalierern getöteten Polizisten



The Cradle @TheCradleMedia · Jan 12

Iranians take to the streets across the country to condemn foreign-backed riots in support of their government and mourn those killed in the unrest.



221

161

501

22K



Trauerzüge und Menschen auf den Straßen im ganzen Iran, die gegen die von ausländischen Mächten angezettelten Unruhen protestieren.



Pro-Regierungkundgebung nach den gewalttätigen Unruhen, die von Irans Feinden angeheizt wurden.



@payameabi · Jan 14



Translated from Persian [Show original](#)

Your role, Iranians abroad, is vital.

The final days of the regime have arrived. If you know someone who works in sensitive industries and centers, contact us.

Use the secure form below to contact us:

forms.gle/Mx3QoULcZiP2K5...

Our organization is by your side.

#ایران

[Show more](#)



In Vorbereitung auf erneute Unruhen: Israels Mossad wirbt mit US-Komiker in [neuer Kampagne](#) gezielt um Iraner.

...

Bleiben Sie informiert und vernetzt – folgen Sie mir auf Substack:
<https://felixabt.substack.com>

ARTIKEL TAGS:

Pezeshkian, Masoud China Iran Israel Russland USA Zentrale Intelligenz Agentur (CIA)
Mossad Trump, Donald Libyen Syrien Deutschland Pompeo, Michael
Kiriakou, Johannes Irak Albanien Amnesty International Human Rights Watch BBC
Organisation der Volksmudschaheddin von Iran (MEK) Azadi, Melina Afghanistan Indien
Rowling, J.K. Palästina Merz, Friedrich Pappé, Ilan Raisi, Ebrahim
Khamenei, Ayatollah Ali al-Gaddafi, Muammar Nuland, Victoria Dänemark Europa
Netanjahu, Benjamin Obama, Barack Brookings Institution Mossadegh, Mohammad
Pahlavi, Mohammad Reza Sha MI6 Blumenthal, Max Ellison, Larry Zuckerberg, Mark
SAVAK Analyse